

## Momentmal-Skript 🗣️

<b>Thema:</b>	<b>Den Bettler ansehen</b>
<b>Sendedatum:</b>	07.11.2016
<b>AutorIn:</b>	Christina Ellermann
<b>Konfession + Ort:</b>	<b>Darmstadt / katholische Kirche</b>

**Moderator/in:** In dieser Woche sind sie wieder zu sehen und zu hören – Kinder, die mit Laternen singend durch die Straßen ziehen. Vielleicht erleben ja auch Sie einen solchen Umzug zu Ehren des Heiligen Martin – oder laufen als Eltern, Großeltern oder Erzieher sogar mit. Martins eigentlicher Gedenktag ist der 11. November. Heute frage ich mal Christina Ellermann von der katholischen Kirche: Der heilige Martin ist ja bekannt dafür, dass er seinen Mantel geteilt hat. Aber gibt's auch noch was Neues, Unbekanntes, das Du mir über ihn sagen kannst?

**Audio: \$ hr3 Moment Mal:** Hm, gute Frage. Bei der Erzählung mit Martin und dem Mantel kommt meiner Meinung nach oft der Bettler zu kurz, der den halben Mantel bekommt. Der Bettler wird vom heiligen Martin wahrgenommen. Martin schaut nicht weg, er geht sogar zu ihm hin und spricht mit ihm.

**Moderator/in:** Da fallen mir natürlich auch die Bettler in unserer Stadt ein. Sie sitzen oder knien an vielen Orten. Ehrlich, ich frage mich oft: Wie soll ich mich ihnen gegenüber verhalten? Gibt's da ein Richtig oder Falsch? Wie siehst du das?

**Audio: \$ hr3 Moment Mal:** Ich bin auch oft unsicher und denke: Eigentlich sollte ich was geben, auch als Christin. Aber vielleicht sitzt da ein Lügner mit seinem Schild oder gehört zu einer organisierten Bande? Oder ist dieser Mensch doch in großer Not? Soll ich ihn oder sie ignorieren oder doch etwas geben?

Ein Bettler vorm Mainzer Dom hat mal in einem Interview gesagt: „Manchmal wäre mir lieber, die Leute würden mich einfach mal ansehen, statt was ins Kästchen zu werfen.“

Nachdem der Hl. Martin damals dem Bettler begegnet war, wurde ihm im Traum klar: Der arme Bettler war niemand anderer als Gott. Daran muss ich öfter mal denken, wenn ich einen bettelnden Menschen sehe. Vielleicht kann oder will ich nichts geben. Aber dem Bettler mal in die Augen schauen - das kostet mich eigentlich nichts, nur ein bisschen Freundlichkeit.